### Jeder Soldat ein Schwimmer!

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Schweizer Soldat: Monatszeitschrift für Armee und Kader mit

**FHD-Zeitung** 

Band (Jahr): 19 (1943-1944)

Heft 35

PDF erstellt am: 24.05.2024

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-711802

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

#### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

## Jeder Soldat ein Schwimmer!

(MAE.) Wenn auch die Fortschritte der Arbeit unserer Wassersportler im Schweiz. Schwimmverband durchaus vorhanden sind, wenn auch jeder einzelne Schwimmklub, stehe ihm nun ein Hallenbad zur Verfügung oder nicht, bestrebt ist, auch seinerseits den Schwimmsport zu pflegen, und vor allem für Nachwuchs besorgt ist, kann anderseits die Tatsache nicht verschwiegen werden, daß die Leistungen unserer besten Schwimmer, international gemessen, noch einen bedenklichen Tiefstand aufweisen. Die Ergebnisse der Schwimm-Meisterschaften der letzten Jahre lassen zwar auch hier einen Fortschritt erkennen. Wenn diesem Tiefstand, abgesehen vom rein sportlichen Standpunkt, nicht eine absolut lebensnotwendige Bedeutung beigemessen werden muß, ist doch die Tatsache um so wichtiger, daß der Großteil unserer Bevölkerung überhaupt nicht schwimmen kann. Sicher ist es nicht unbedingt notwendig, daß eine Strecke im See oder im Fluß in einer Rekordzeit durchschwommen wird. Aber geradezu lebenswichtig ist, daß die Person, im tiefen Wasser einmal in Not geraten, sich wenigstens für einige Zeit durch Schwimmbewegungen über dem allzu leicht den Tod bringenden Element halten kann. Daß unsere Bergler, die vielleicht außer ihren Bergbächen überhaupt nie einen Fluß oder einen See aus der Nähe oder gar in seinem Wasser kennengelernt haben, des Schwimmens unkundig sind, ist zu begreifen. Im Tale unten und gar in den Städten sollte und darf es aber keine Nichtschwimmer mehr geben. In unserem see- und flußreichen Lande sollte jeder schwimmen können.

# Rund 50 % unserer Soldaten sind Nichtschwimmer!

Ueber die Tatsache, daß vor allem jeder Soldat ein tüchtiger Schwimmer sein sollte, läßt sich nicht diskutieren. Bedenken wir nur, wie viele Opfer der Aktivdienst unter den Nichtschwimmern gefordert hat. Eine große Anzahl wackerer Soldaten, die vielleicht nie Gelegenheit hatten, Schwimmunterricht zu nehmen, wurden von den Fluten von Seen und Flüssen dem Leben entrissen. Da ist ein Soldat nur wenige Meter vom rettenden Ufer entfernt in Not, schreit um Hilfe, die ausbleiben muß, weil alle seine Kameraden, die entsetzt dem Todeskampfe zuschauen, des Schwimmens unkundig sind.

Anläßlich eines Schwimm-Meetings im Zürcher Hallenbad im vergangenen Winter demonstrierte ein Unteroffizier mit fünf Soldaten auf ganz einfache, aber sehr eindringliche Art die Wichtigkeit des Schwimmvermögens des Soldaten. Der Kompagniekommandant, der die Uebung leitete, gab dem zahlreich vertretenen Publikum einige notwendige Erklärungen ab. Die Ausgangslage orientierte über die taktische Situation der Gruppe, während es der Phantasie des Publikums überlassen war, sich für die Uebungen einen passenden Geländeausschnitt vorzustellen.

#### Ein Soldat, der in seiner Ausrüstung nicht schwimmen kann, ist nur halbgebildet im wehrhaften Sinne.

Unter diesem Motto wurden die Uebungen durchgeführt. Der ersten Aufgabe lag folgende Ausgangslage zugrunde: Eine Aufklärungspatrouille von 6 Mann, die den Auftrag hat, nach X zu gehen, findet auf ihrem Weg die Brücke über einen Fluß zerstört. In erreichbarer Nähe sind weder Brücken noch Uebersetzmittel vorhanden. Da bleibt nur eines: der Fluß muß durchschwommen werden.

Nun spielte sich praktisch folgendes ab: Der Gruppenführer organisierte die Gruppe neu. Zwei absolute Nichtschwimmer hatten die Aktion durch aufmerksame Beobachtung des gegenseitigen Flugufers zu sichern. Von den restlichen vier machten sich nun je ein guter und ein schlechterer Schwimmer an die Flußüberquerung. Es ist selbstverständlich, daß die Patrouille zufolge des Schwimmunvermögens geschwächt wurde und demnach nur mehr über einen Teil ihrer ursprünglichen Kampfkraft verfügen konnte. Nach Erreichen des andern Ufers verfaßte der Führer die Meldung über das Ergebnis seiner Erkundung, die ein Meldeläufer, vorsorglich im Helm versteckt, seinem Kompagniekommandanten zurückbrachte. Der Auftrag war erfüllt! Wie aber, wenn keiner der Gruppe hätte schwimmen können?

Ebenso interessant war die zweite Aufgabe, der folgende taktische Annahme zugrunde lag: Von einer im Rückzug befindlichen Einheit sind nach harfen Kämpfen einige Leute abgedrängt worden. Die Gruppe ist ausgeschossen, zum Teil verwundet. Der Feind folgt dicht nach. Ein Fluß mit steilem, felsigem Ufer (dargestellt durch das 3-m-Sprungbrett) bildet ein nicht leichtes Hindernis. Durch sofortiges Hineinspringen mit tatkräftiger Unterstützung der geschwächten Kameraden - einer hatte sogar den Arm in der Schlinge - konnte die Situation zu ihren Gunsten entschieden werden. In inposanten Sprüngen stürzten sich die Soldaten kopfvoran in das Bassin. Selbstverständlich stellt ein solches Unternehmen in bezug auf schwimmerisches Können, an Mut und Charakterstärke große Anforderungen. Unter der natürlichen Voraussetzung des Schwimmenkönnens gelingt eine solche Aktion auch nur dank der entschlossenen, kameradschaftlichen Zusammenarbeit.

Der organisierende Schwimmverein Limmat war gut beraten, eine solche Demonstration in sein Programm aufzunehmen. Die Aufmerksamkeit der Zu-(Fortsetzung Seite 696.)

## Ein Panzerwagen-Handstreich

Befehl: Um 1400 stehen die Panzerwagen in Deckung bereit zur Abfahrt. Aufgabe: Aufklärung, ob und wie stark R. vom Feinde besetzt sei. Des langen Wartens in Reserve müde, blicken nun wieder freudige Gesichter aus den Panzertürmen. Die Motoren knattern und eilends rasselt und schlängelt sich die Kolonne durch die tiefverschneite Landschaft, hügelauf, hügelab, durch Dorf und Weiler, von Schulkindern begeistert begrüfst. «Hier Atlas von Rammeln, Atlas von Rammeln, Ich höre. Wiederhole Meldung: feindliche Patrouille gesichtet, ausschwärmen, beim

Dorfeingang wieder in Hauptstraße und vorwärts zum Angriff durchs Dorf.» Die Funker lachen. Die Panzer humpeln über Schneewiesen und Graben.

Da knallen plötzlich Gewehrschüsse, ein Lmg schießt, aus dem Gebüsch einer Gartenwirtschaft pfeffert ein Mg Streufeuer. Doch rasch weiter. Eine Infanterie-Kompagnie rennt an die Gewehre, Schützen werfen sich in den Schnee, andere versuchen auf die Tanks zu springen. Eine Rauchpetarde fliegt, alles in dichten Qualm hüllend, Holzklötze fliegen den Eindringlingen entgegen, ein Rennen und Befehlen, nichts

vermag die Panzerwagen aufzuhalten. Da erblickt ihr Kommandant ein Flabgeschütz am Brückenkopf. Mitten auf der Brücke befiehlt er Halt. Wir sind gefangen! Bitter enttäuschte Gesichter. Warum? Drüben steht noch ein Flabnest. Das gibt uns den Rest. Da kommen sie schon herbeigerannt, die unsanft Ueberraschten, bleich, mit zusammengekniffenen Lippen und gezückten Gewehren fordern sie Herausgabe der Munition. Helm ab! Der Ueberfall ist mifglückt.

Oder wird der Schiedsrichter anders entscheiden?